

**Für RBB/Radio Eins**

**Einsichten 31.12.2012 – 6.1.2013**

von

**Evangelischer Rundfunkdienst Berlin – Brandenburg,**

**Tel. 030/ 243 44 – 565**

**ausgewählt von Claudia Maier**

**Einsichten für Montag, den 31. Dezember 2013**

**Rudolf Alexander Schröder**

**Gegenwart**

Vergangenheit und Zukunft – ihre Rückverwandlung in Gegenwart

bedeutet den Weg der Heilung.

Wem sie vollständig gelänge, der wäre, wo er nicht ist,

nämlich im Paradiese.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Rudolf Alexander Schröder, Gedanken zur Religion. In: Eckart. Blätter für evangelischer Geisteskultur. 7., Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1931.

**Einsichten für Dienstag, den 1. Januar 2013**

**Oscar Wilde**

**Vorsätze**

Allen guten Vorsätzen hängt etwas Verhängnisvolles an.

Sie werden ausnahmslos zu früh gefasst.

Aphorismen der Weltliteratur aus 500 Jahren

Hg. Simone Frieling und Dieter Lamping, Anaconda Verlag, Köln 2008.

Aus: Oscar Wild, Sätze und Weisheiten zum Gebrauch für die Jugend. Neu übersetzt von Kim Landgraf, © der Übersetzung von 2008 Kim Landgraf, Köln.

**Einsichten für Mittwoch, den 2. Januar 2013**

Marie von Ebner-Eschenbach

Stütze und Halt

Die Menschen, denen wir eine Stütze sind,

die geben uns den Halt im Leben.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.

Aus: Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen. Reclam, Stuttgart, 1988.

**Einsichten für Donnerstag, den 3. Januar 2013**

Dorothee Sölle

Die wahrheit ist uns teuer

Alle nachrichten über unruhen

alle radio- und fernsehberichte

aus soweto sind verboten

alles gedruckte geht zur polizei

die höchststrafe für eine verletzung der regel

ist zehn jahre gefängnis

oder achttausend dollar

Die wahrheit ist teuer

Dorothee Sölle, Gesammelte Werke Band 8: Das Brot der Ermutigung. Gedichte. Hg. von Ursula Baltz-Otto und Fulbert Steffensky, Stuttgart 2008.

**Einsichten für Freitag, den 4. Januar 2013**

Elias Canetti

Die Schwere der Wahrheit

Die Wahrheit hat so ihre doppelte Schwere.

Auffindung und Durchsetzen sind nur das eine Gesicht dieser Schwere,

unendlich viel ernster ist das zweite Gesicht, das der Verantwortung.

Aphorismen der Weltliteratur aus 500 Jahren

Hg. Simone Frieling und Dieter Lamping, Anaconda Verlag, Köln 2008.

Aus: Elias Canetti, Die Provinz des Menschen. Aufzeichnungen 1942-1972. Carl Hanser Verlag, München, 1973.

**Einsichten für Sonnabend, den 5. Januar 2013**

Friedrich Nietzsche

Selbstgespräch

„Das habe ich getan“, sagt mein Gedächtnis.

„Das kann ich nicht getan haben“ – sagt mein Stolz und bleibt unerbittlich.

Endlich – gibt das Gedächtnis nach.

Die schönsten Aphorismen – Von Marc Aurel bis Oscar Wilde

Hg. Bettina Hesse, Fischer Taschenbuch Verlag, Frankfurt 2010.

Aus: Friedrich Nietzsche, Werke in drei Bänden, Hg. von Karl Schlechta, München, 1966.

**Einsichten für Sonntag den 6. Januar 2013**

Rainer Maria Rilke

Untätige Tage

Ich habe mich oft gefragt, ob nicht gerade die Tage,  
die wir gezwungen sind, müßig zu sein,  
diejenigen sind, die wir in tiefster Tätigkeit verbringen?  
Ob nicht unser Handeln selbst, wenn es später kommt,  
nur der letzte Nachklang einer großen Bewegung ist,  
die in untätigen Tagen in uns geschieht?  
Jedenfalls ist es sehr wichtig, in Vertrauen müßig zu sein,  
mit Hingabe, womöglich mit Freude.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.  
Aus: Rainer Maria Rilke, Lektüre in Minuten. Gedanken aus seinen Büchern und Briefen, Insel Verlag,  
Frankfurt am Main, 1988.

**Einsichten 14. - 20.1.2013**

**Einsichten für Montag, den 14.1. 2013**

Richard Benz

Wieder bei Vernunft

Etwas heftig Begehrtes schnell erreichen und dann leise davon enttäuscht sein,  
ist vielleicht der glücklichste Zustand;  
denn er führt den Menschen am sichersten wieder zu sich selbst.

Deutsche Aphorismen  
Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.  
Aus: Richard Benz, Stufen und Wandlungen. Das Buch der Reden und Aphorismen. Wegner, Hamburg, 1946.

**Einsichten für Dienstag, den 15.1.2013**

Egon Friedell

Irrtümer

Es steht nicht in unserer Macht, Irrtümer „abzulegen“, wie man Kleider ablegt,

weil einem andere besser gefallen, sondern erst, wenn wir unsere Irrtümer nicht mehr brauchen, wenn sie wirklich „aufgetragen“ sind, entsteht in uns die Kraft, sie abzulegen.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Egon Friedell, Aphorismen zur Geschichte. Aus dem Nachlaß. Hg von Walther Schneider, Wien/Stuttgart.

**Einsichten für Mittwoch, den 16.1. 2013**

Rudolf Alexander Schröder

Die Bäume im Garten Eden

Die Frucht vom Baume der Erkenntnis wird immer Gottlosigkeit sein;

die Frucht vom Baum des Lebens immer Gottesfurcht.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Rudolf Alexander Schröder, Gedanken zur Religion. In: Eckart. Blätter für evangelischer Geisteskultur. 7., Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1931.

**Einsichten für Donnerstag, den 17.1.2013**

Kurt Tucholsky

In erster Linie eitel

Du musst über einen Menschen nichts Böses sagen.

Du kannst es ihm antun – das nimmt er nicht so übel.

Aber sage es ihm nicht. Er ist in erster Linie eitel,

und dann erst schmerzempfindlich.

Deutsche Aphorismen

Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.

Aus: Kurt Tucholsky, Schnipsel. In: Gesammelte Werke, Hg. Mary Gerold-Tucholsky, Rowohlt, Hamburg, 1961.

**Einsichten für Freitag, den 18.1.2013**

Werner Bukofzer

Ein reizend, aufreizender Mensch

Er sprach das offen aus, was die anderen nur dachten,

was die anderen kaum zu denken wagten.

Ein reizend, aufreizender Mensch, geradezu genial –

er erfreute sich einer allgemeinen Unbeliebtheit.

Deutsche Aphorismen  
Hg. Gerhard Fieguth, Reclam, Stuttgart 2008.  
Aus: Werner Bukofzer, Splitter. Prosa der Begegnungen. Neuwied/Berlin, 1968.

**Einsichten für Sonnabend, den 19.1.2013**

## Ernst von Feuchtersleben

### Lieben und Verstehen

Lieben und Verstehen sind zwei Formen einer Sache.

Das Verstehen ist das wahre Lieben und nur die Liebe versteht innig.

Diese Einheit muss man verstehen und lieben lernen.

Gedanken sind Kräfte, ausgewählt von Florian Burkhardt u.a., Reclam, Stuttgart 2007.  
Aus: Ernst von Feuchtersleben: Ein Dienst zur Nacht ist unser Leben. Ausgewählt von Theo Trummer,  
Graz/Wien, 1958.

**Einsichten für Sonntag, den 20.1.2013**

## Dorothee Sölle

### Die ferne Sonne

Nachmittags der sonne nachsehen  
die hinter der häuserzeile  
verschwindet  
am schreibtisch  
in der bibel lesen  
mit denen sprechen  
die aus verständlichen gründen  
tote genannt werden bei uns

Die ferne sonne  
die fernen freunde  
mir näher als ich

Dorothee Sölle, Gesammelte Werke Band 8: Das Brot der Ermutigung. Gedichte. Hg. von Ursula Baltz-Otto und Fulbert Steffensky,  
Stuttgart 2008.